

Das Totengerippe

Vor langer Zeit, als noch in Kaaden der Friedhof rings um die Stadtkirche lag, begab es sich, dass allnächtlich um Mitternacht ein Totengerippe sein Grab verließ, den Sterbemantel abstreifte und in den Gassen der Stadt Angst und Schrecken verbreitete, ja selbst in den umliegenden Dörfern sein böses Wesen trieb.

Oft beobachtete der Türmer das unheimliche Spiel. Bis er auf Bitten und Versprechungen des Rates in einer Nacht, als der Geist wieder in die Dörfer gegangen war, sich ein Herz fasste. Er raffte den Sterbemantel an sich, mit dem er dann in eiliger Flucht über den Ringplatz zurück in den schützenden Turm und die Treppe hinanstürzte. Noch war er auf halbem Wege, als der Geist zurückkehrte. Sein Sterbekleid vermissend witterte er sogleich, wohin es gekommen. Mit erschreckender Behändigkeit erkletterte er den Rathausturm von außen und kam rascher voran als innen der Türmer auf der Wendeltreppe.

Es war augenscheinlich um den Türmer geschehen. Da riss des Türmers Tochter, welche die drohende Gefahr wahrgenommen hatte, voll Verzweiflung am Riemen zum Hammer der Turmuhr, dass ein mächtiges EINS dröhnend über die nächtliche Stadt dahinklang.

Sogleich stürzte das Gerippe, das schon den Fenstern der Türmerswohnung nahe gekommen war, zurück in die Tiefe und zerschmetterte vor dem Rathaus. Am anderen Morgen fand man an der Stelle ein Häuflein Asche.

Stadt und Umgebung aber waren von dem unheimlichen Gast befreit.

(Nach Dr. Viktor Karell, Sagen aus dem Kaadner Land, 1928)